

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 2 (1884)
Heft: 73

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 11. September — Berne, le 11 Septembre — Berna, li 11 Settembre

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Aufforderung.

Der unbekannte Inhaber des am 26. Februar 1884 von den Herren Gebrüder Elbers in Hagen, in Westphalen, auf Herrn F. Walther in Bern gezogenen, an ihre Ordre im Domizil des Herrn Walther am 30. April 1884 zahlbaren Wechsels im Betrage von 1773 Mark 94 Pf., mit letztem Indossament an die Herren Ph. Du Bois & fils in Frankfurt a./M., wird anmit aufgefordert, diesen Wechsel binnen einer Frist von drei Monaten, vom Tage der ersten Erscheinung dieser Aufforderung im Handelsamtsblatt an zu rechnen, der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, unter Androhung dessen Amortisation im Unterlassungsfalle.

Diese Aufforderung hat drei Mal im Handelsamtsblatt zu erscheinen.
 Amthaus Bern, den 7. August 1884.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Ull.

Amortisationsbegehren.

Es wird gerichtliche Amortisation begehrt:

- 1) Eines Coupons Nr. 4 der Obligation Nr. 2747 des Anleihe des Kantons Basel-Stadt vom 19. April 1880, zahlbar den 30. September 1884 mit Fr. 20.
- 2) Zweier Coupons der Obligationen Nr. 85981 und 85982 der schweiz. Centralbahn (Anlehen vom 21. Januar 1870), zahlbar mit je Fr. 45 den 31. Dezember 1884.
- 3) Eines Coupons der am 31. Mai 1875 ausgestellten Obligation der Hypothekbank in Basel, Serie G, Nr. 1137, zahlbar den 1. Juni 1885 mit Fr. 21. 25 und des zur gleichen Obligation gehörenden und zum Bezuge weiterer Coupons vom Jahre 1885 an berechtigenden Talons.

Allfällige Inhaber dieser Werthpapiere werden hiemit aufgefordert, dieselben spätestens innerhalb 3 Jahren von heute an, also bis zum 11. September 1887, der unterzeichneten Behörde vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation derselben ausgesprochen würde.

Basel, den 11. September 1884.

Civilgerichtsschreiberei Basel.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird **Kursivschrift** verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1884. 4. September. Die Firma „Hoh. Glättli“ in Schlieren ist in Folge Todes des einen Kollektivgesellschafters **Heinrich Geistlich** erloschen. Eduard Geistlich von und in Schlieren führt das Geschäft (Leim- und Knochenmehlfabrikation) unter der Firma **Ed. Geistlich** in Schlieren fort. Diese Firma übernimmt Aktiva und Passiva der aufgelösten Kollektivgesellschaft «Hoh. Glättli».

5. September. Jakob Notz von Höngg, wohnhaft in Riesbach und Gottlieb Staub von Wädensweil, wohnhaft in Zürich, haben unter der Firma **J. Notz & Cie.** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. September 1884 ihren Anfang nahm. Zur Vertretung der Gesellschaft ist allein befugt: Gottlieb Staub. Natur des Geschäftes: Tafelglas-handlung. Geschäftslokal: Brunnegasse 8.

8. September. Von den Kommanditgesellschaftern unter der Firma **G. Grebel & C^e** in Zürich ist der eine Kommanditär **Hans von Orelli-Hess**

gestorben und in Folge dessen sein Kommanditverhältniß aufgelöst worden. Wittve Charlotte von Orelli geb. Hess von und in Zürich ist als Kommanditärin mit dem Betrage von zweihunderttausend Franken eingetreten.

8. September. Die Firma **Marie Schweizer-Körner** in Zürich ist in Folge Verzichtes der Inhaberin erloschen.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1884. 8. September. Die Kollektivgesellschaft „Sigrist-Streiff & C^{oe}“ in Bern hat sich aufgelöst. Alleiniger Inhaber der Firma **Martin Sigrist-Streiff**, (vormals **Sigrist-Streiff & C^e**) in Bern ist Martin Sigrist-Streiff, Franz sel. Sohn, von Luchsingen, Kt. Glarus, wohnhaft auf dem Brückfeld in Bern. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma **Sigrist-Streiff & C^e** in Bern.

Bureau Biel.

15. August. Die im Handelsregister von Biel unter Nr. 343 vom 24. April 1883 eingetragene Firma „**Henri Monney**“ in Biel ist in Folge Absterbens des Inhabers **Herrn Henri Monney von Villars-le-Grand**, wohnhaft in Biel, erloschen. Die Ehefrau und Erbin des verstorbenen Herrn Monney übernimmt gleichzeitig mit Beginn vom 15. August 1884 das von ihrem Ehemann betriebene Uhrenfabrikationsgeschäft und führt dasselbe fort unter der Firma **V^e Henri Monney** in Biel. Der nähere Name der Inhaberin dieser Firma ist Frau Wittve **Adèle Monney-Van-Dael** von Villars-le-Grand, wohnhaft in Biel. Bureau: Neuengasse Nr. 39 in Biel.

6 septembre. Sous la raison sociale **J. & I. Gognat**, à Bienne, il existe depuis le 1^{er} mai 1883 une association en nom collectif entre les soeurs **Mesdemoiselles Julia et Ida Gognat**, de Lajoux, demeurant à Bienne. Genre de commerce: Posage et commerce de verres de montres, rue du Canal, n^o 90, à Bienne.

Bureau Schloßwyl (Bezirk Konolfingen).

8. September. Die Firma **Lenz & Bigler**, Käsehandlung in Biglen (Export in Emmenthalerkäse), hat dem Herrn **Albert Friedrich Lenz**, Sohn, von und in Biglen, die Prokura erteilt.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1884. 8. September. Jakob Moreng von Rain, Alfred Bölsterli von Fischbach und Jules Brosy von Mümliswyl (Solothurn), sämtliche wohnhaft in Luzern, haben unter der Firma **J. Moreng & C^e** in Luzern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 4. August 1884 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Vertretung in Kommission. Geschäftslokal: 30 W. Wey.

8. September. Die Firma **Frau Arregger-Siegwart** in Luzern erteilt Prokura an ihren Ehemann **Fridolin Arregger** von Schüpfheim, wohnhaft in Luzern.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau Tafers (Bezirk Sense).

1884. 8. September. Inhaber der seit 30. Juni abhin entstandenen Einzelfirma **Joseph Zbinden** in Brünisried ist **Joseph Zbinden** von und in Brünisried. Natur des Geschäftes: Spezereihandlung.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1884. 4. September. Inhaber der Firma **L. E. Merian** in Basel ist **Ludwig Emanuel Merian** von Basel, wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Hôtelbetrieb. Geschäftslokal: Centralbahnplatz 1, Hôtel Schweizerhof.

5. September. Die Firma **Louis Kaiser** in Basel widerruft die an **Carl Hunold** und **Emil Roesti** erteilte Kollektivprokura.

6. September. Inhaber der Firma **A. Dürr Traiteur** in Basel ist **Albert Dürr** von Basel, wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Comestibles en gros und en détail. Geschäftslokal: Freiestraße 26.

8. September. Inhaber der Firma **E. Gnoepff** in Basel ist Emil Gnoepff von Basel, wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Hôtelbetrieb. Geschäftslokal: Gerbergasse 36 (Centralhof).

8. September. Inhaber der Firma **A. Euler** in Basel ist Albert Euler von Basel, wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Hôtelbetrieb. Geschäftslokal: Centralbahnplatz 13 und 14 (Hôtel Euler).

8. September. Inhaber der Firma **Wilh. G. Lutz** in Basel ist Wilhelm Gottlieb Lutz von Altensteig (Württemberg), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Hôtelbetrieb. Geschäftslokal: Rheingasse 12 (Hôtel Krafft).

8. September. Inhaber der Firma **Carl Hofer** in Basel ist Carl Hofer von Liestal, wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Hôtelbetrieb. Geschäftslokal: Centralbahnstraße 7 (Hôtel Hofer).

8. September. Inhaber der Firma **R. Meister-Hauser** in Basel ist Robert Meister-Hauser von Zürich, wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Hôtelbetrieb. Geschäftslokal: Centralbahnplatz 3 (Hôtel National).

8. September. Die Aktiengesellschaft **Schweizerische Centralbahngesellschaft** in Basel hat zum Mitgliede des Direktoriums erwählt: Johann Jakob Oberer von Sissach und Basel, wohnhaft in Basel, und an Stelle des ausgetretenen **Carl Friedrich Weissenborn** zum Hauptbuchhalter ernannt: Johann Plattner von und in Basel. Die Genannten führen die rechtsverbindliche Unterschrift im Sinne der Publikation im Handelsamtsblatte Nr. 50 vom 7. April 1883.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciafusa

1884. 8. September. Inhaberin der Firma **M. Mändli-Spiess** in Schaffhausen ist Frau Margaretha Mändli-Spiess von Uhwiesen, wohnhaft in Schaffhausen. Natur des Geschäftes: Spezerei-, Käse- und Butterhandlung. Geschäftslokal: An der Tanne.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1884. 5. September. Die im schweiz. Handelsamtsblatte (Nr. 27, S. 201) unter'm 27. Februar 1883 publizierte Kollektivgesellschaft **J. C. Altherr in Speicher** hat sich aufgelöst. Die Liquidation wird durch die bisherigen Gesellschafter Gustav, Johannes und Arnold Altherr besorgt.

5. September. Die unter'm 20. März 1883 im Handelsamtsblatt (Nr. 40, S. 304) publizierte Firma **Karl Koller in Speicher** ist in Folge von Liquidation erloschen.

5. September. Die unter'm 3. Februar 1883 im schweiz. Handelsamtsblatt (Nr. 12, S. 84) publizierte Kollektivgesellschaft „**Sturzenegger & Kellenberger**“ in Walzenhausen hat sich aufgelöst. Inhaber der Firma **J. U. Sturzenegger** in Walzenhausen ist J. U. Sturzenegger von Reute, wohnhaft in Walzenhausen. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Sturzenegger & Kellenberger.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Uznach (Seebezirk).

1884. 8. September. Die Firma **J. A. Leiter** in Uznach (publiziert 20. Februar 1883) ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Rheinfelden.

1884. 6. September. Inhaber der Firma **E. Landauer** in Rheinfelden ist Emil Landauer von Schönau im Wiesenthal, wohnhaft in Rheinfelden. Natur des Geschäftes: Droguerie und Materialwaaren.

8. September. Die Firma „**J. Kramer, Apoth.**“ in Stein ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen. Inhaber der Firma **Christof Thanner, Apotheker** in Stein ist Christof Thanner von Heideck, Kgr. Bayern, wohnhaft in Stein. Natur des Geschäftes: Apotheke.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1884. 5. September. Josef Liebmann und Nepomuk Stahl, beide von Laupheim-Württemberg, wohnhaft in Triboltingen, haben unter der Firma **Liebmann & Stahl** in Triboltingen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. August 1884 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Werkzeugfabrikation. Geschäftslokal: Agerstenbach.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Mendrisio.

1884. 6. September. La procura, che la ditta **Fratelli Gondrand** nella sua filiale in Chiasso aveva conferito al Sig^o **Valentino Ghisler, di Magadino, residente in Chiasso, in data 17 Luglio 1884, è annullata in seguito a trasloco del medesimo Ghisler col 1^o Settembre 1884.** A suo successore viene con regolare procura nominato dalla detta ditta Gondrand fratelli, il Sig^o **Modesto Reglin fu Ignazio, da Magadino, residente in Chiasso, che venne autorizzato a firmare per la ditta Gondrand.**

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Cully (district de Lavaux).

1884. 6. September. Sous la dénomination **Société de fromagerie de Grandvaux** il a été formé en 1875, à Grandvaux, pour un temps illimité, une association ayant pour but la mise en commun du lait des vaches d'un nombre indéterminé de propriétaires pour en tirer le plus de profit possible, soit en le vendant, soit en l'utilisant à la fabrication du fromage. Le fonds social se compose des immeubles bâtis de la fromagerie, des meubles et accessoires de l'établissement. Les dits immeubles sont grevés d'une dette hypothécaire. Les sociétaires sont copropriétaires des meubles et immeubles de la société et en cette même qualité débiteurs collectifs et solidaires de l'emprunt hypothécaire. Les frais généraux sont couverts chaque année par une contribution de chaque sociétaire proportionnellement au lait qu'il aura apporté à la fromagerie pendant l'année. La copropriété de l'établissement ne pourra être vendue ou hypothéquée qu'à la société. En cas de faillite de l'un de ses membres, la société entrera en possession de la part du discutant moyennant un versement de quarante francs par vache dans la masse en discussion. Pour être admis dans la

société, il faut réunir la moitié des suffrages des membres présents et payer intégralement la même part qu'aura payée chaque autre sociétaire et, en outre, une finance de trente francs. Tout membre de la société qui voudrait y renoncer perdra par là tous ses droits aux immeubles, meubles et effets qu'elle possède et paiera par vache une amende de cinquante francs. La copropriété ne pourra être transmise que de la manière suivante: a. par un père ou une mère à un ou plusieurs de leurs enfants suivant le nombre de vaches; b. par une veuve, à défaut d'enfant, mais après son décès ou un second mariage les droits du défunt seront acquis à la société sans aucun dépens pour celle-ci; c. si un sociétaire vient à mourir sans enfant il est hérité de plein droit par la société. Il n'est rien prescrit quant à la responsabilité individuelle des sociétaires, à l'exception de la dette hypothécaire, comme il est dit ci-dessus. La société est administrée par un comité de cinq membres, soit un président, un boursier et trois autres membres. Il lui est adjoind un secrétaire qui peut être pris en dehors des membres de la société. Le président et le secrétaire signent valablement au nom de la société. Le comité est composé aujourd'hui de MM.: Eugène Lederrey, président, Jean Louis Duboux-Chollet, Eugène Duboux, boursier, Louis Jomini et François Jaques et comme secrétaire Félix Chappuis, tous domiciliés à Grandvaux.

Bureau de Grandson.

5 septembre. La société en nom collectif „**Campiche et Margot**“, à l'Auberson rière Sainte-Croix, publiée dans la Feuille officielle du commerce le 10 avril 1884, est dissoute à partir du 31 août 1884, ensuite de convention intervenue entre les associés. Louis Margot allié Reymond, de Sainte-Croix, domicilié à l'Auberson, est chargé de liquider les comptes de l'association et continue le même genre de commerce sous la raison sociale **L^r Margot-Reymond.**

Bureau de Lausanne.

6 septembre. La raison **F. Wichmann**, à Lausanne, est radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire (précédemment à Lausanne, actuellement à Bex), ordonnée par le tribunal civil du district d'Aigle.

Bureau du Sentier (district de la Vallée).

3 septembre. La maison de commerce „**F.-L. Reymond**“, aux Bioux, est éteinte ensuite du décès de son chef **François-Louis Reymond.** Sa veuve **Zélie-Sophie Reymond** et ses fils **Auguste-François Reymond** et **Emile-François Reymond**, tous domiciliés aux Bioux, ont repris la suite des affaires et formé une société en nom collectif, à dater d'aujourd'hui, sous la raison **Veuve Zélie Reymond et fils**, ayant son siège aux Bioux. Tous les associés ont la signature sociale.

Bureau de Vevey.

8 septembre. Le chef de la maison **Marie Scheuner-Favre**, à Vevey, est Marie Louise née Favre, femme d'Albert Scheuner, d'Oberbalm (Berne), domiciliée à Vevey. Elle exerce son commerce indépendamment, mais avec l'autorisation expresse de son mari. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, poterie. Magasin: Rue du Lac, n° 30.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de Neuchâtel.

1884. 5. septembre. Des pièces déposées ce jour au bureau du registre du commerce du district de Neuchâtel, il appert: Que le citoyen **Henri Metzger, précédemment directeur de la Banque Cantonale Neuchâteloise et autorisé à signer en cette qualité, est remplacé** par le citoyen **Edouard Coulin**; que ce dernier est autorisé à signer tous les actes émanant de la **Banque Cantonale Neuchâteloise**, en qualité de directeur; que ses pouvoirs seront exercés à partir de ce jour.

Kanton Genève — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1884. 4. septembre. Le chef de la maison **Demont-Beboux**, à Genève, est depuis novembre 1883 Madame veuve **Sophie Demont née Beboux**, de Genève, y domiciliée. Genre de commerce: Epicerie. Magasin: 7, Fusterie.

4. septembre. La raison **H. Isaac** (commerce de lingerie), à Genève, est radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire, prononcée dès le 30 août dernier, par jugement du 4 septembre 1884.

4. septembre. La raison **Ve Dumonthay** (boulangerie), à Vandoeuvres, est radiée d'office ensuite de la faillite de la titulaire, prononcée dès le 23 août dernier, par jugement du 4 septembre 1884.

5. septembre. La raison **J. Henriette Perrenoud** (mercerie et broderies), à Genève, est radiée d'office ensuite de la faillite de la titulaire, prononcée dès le 4 septembre 1884 et par jugement du même jour.

5. septembre. Le chef de la maison **A^e Huin**, à Genève, est Madame **Pernette dite Annette Huin**, née Genecand, de Genève, y domiciliée. Genre de commerce: Epicerie, droguerie. Magasin: 6, Place Chevelu.

8. septembre. Le chef de la maison **J^h Neyrac**, à Genève, commencée le 14 août 1884, est **Joseph Neyrac**, de Perpezac-le-Noir (Corrèze, France), domicilié aux Eaux-Vives. Genre d'affaires: Commissionnaire-expéditeur. A dater du 14 août, il remplace en qualité d'agent de la **Compagnie des Messageries nationales de France**, le sieur **Marchand**, démissionnaire. Bureau: 10, Grand-Quai.

9. septembre. Le chef de la maison **E. Chatelet**, aux Eaux-Vives, est **Eugène Antoine Chatelet**, de Valence (Drôme, France), domicilié aux Eaux-Vives. Genre d'affaires: Voiturier. Adresse: 27, Chemin Vert.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscrizioni: — Iserizioni:

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1884. 1. September. **Emil Hauser**, geb. 18. Februar 1856, Bäcker, von Richtersweil, wohnhaft in Zollikon.

5. September. **Louis Meyer-Bienz**, geb. 6. Juni 1854, Architekt, von Wohlenschwyl, Kt. Aargau, wohnhaft in Außersihl.

Retrait des anciens billets de banque.

Ensuite des décisions du conseil fédéral des 7 et 14 août 1883, 1^{er} avril et 29 juillet 1884, tous les anciens billets des banques d'émission suisses légalement autorisées, les buoni di cassa des deux banques d'émission tessinoises et les bons de caisse considérés comme billets de la Banque de Soleure, sont appelés au retrait et il est interdit aux banques d'émission de remettre en circulation leurs propres billets anciens, buoni di cassa et bons de caisse qui se trouvent dans leurs caisses ou qui leur rentreront par la suite.

Les porteurs d'anciens billets, buoni di cassa et bons de caisse sont invités à présenter ceux-ci au remboursement aux caisses des banques qui les ont émis, ou en faire effectuer le remboursement par l'intermédiaire, d'une autre banque d'émission. (Art. 21 de la loi fédérale du 8 mars 1881.)

Berne, le 1^{er} septembre 1884.

Département fédéral des finances.

Bekanntmachung.

Das russische Ministerium des Innern hat an der russischen Westgrenze folgende Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera getroffen:

- 1) Die Reisenden russischer oder fremder Nationalität dürfen nur dann die Grenze überschreiten, wenn ihre Pässe mit einer von den Lokalbehörden ausgestellt und von einem russischen Konsul (in der Schweiz von der russischen Gesandtschaft) beglaubigten Bescheinigung versehen sind, daß sie aus nicht infizierten Orten herkommen oder daß sie infizierte Ortschaften bereits vor drei Wochen verlassen haben.
- 2) Die Einfuhr aller Arten Lumpen, gebrauchter Leib- und Bettwäsche und getragener Kleider ist untersagt, außer es habe an der Grenze eine sorgfältige Desinfektion stattgefunden.

Die nach Rußland Reisenden werden auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkten, daß die diesbezügliche von der Lokalbehörde auf dem Passe angebrachte Bescheinigung auch von der kantonalen Staatskanzlei und nachher von der russischen Gesandtschaft legalisiert werden muß, welche letztere Legalisation gratis ist.

Bern, den 8. September 1884.

Schweizerische Bundeskanzlei.

Publication.

M. le ministre de l'intérieur russe a pris sur la frontière occidentale russe les mesures de précaution suivantes contre le choléra:

- 1^o Les voyageurs, de nationalité russe ou étrangère, pourront passer la frontière seulement si leurs passeports sont munis d'une attestation des autorités locales, légalisée par un consul de Russie (en Suisse par la légation de Russie) et constatant qu'ils viennent d'endroits non contaminés ou bien qu'ils ont quitté depuis trois semaines déjà les localités atteintes de la contagion.
- 2^o L'importation de toute espèce de chiffons, de linge de corps et de lit et de vêtements ayant déjà servi est interdite à moins de désinfection soignée à la frontière.

On attire sur ces prescriptions l'attention des personnes qui se rendent en Russie et l'on fait observer, en outre, que l'attestation à inscrire sur le passeport par l'autorité locale doit aussi être légalisée par la chancellerie d'Etat cantonale et ensuite par la légation de Russie; cette dernière légalisation est gratuite.

Berne, le 8 septembre 1884.

Chancellerie fédérale.

Extrait du rapport du consul suisse à Tiflis,

M. E. Talliher, pour l'année 1883.

Consulat pour la Transcaucasie (Daghestan, Tiflis, Koutaïs, Ssouchum, Pitsounda, Otchemtchary, Mer-Noire, Elisabethopol, Bakou, Erivan, Sakataly, Batoum et Kars).

Erratum. A la fin de la première partie de ce rapport, publiée dans le numéro précédent de la feuille, lire: (à suivre), au lieu de: (Moniteur belge), ainsi que cela se trouve par suite d'une erreur de mise-en-page, dans une partie de l'édition.

(Suite.)

A Tiflis, à l'exception de quelques maisons allemandes, françaises, une suisse, tout le commerce est entre les mains des Arméniens; c'est naturellement aussi entre leurs mains que se trouve la fortune, et ce sont généralement eux qui se substituent aux Géorgiens dans la propriété foncière. Ce ne sont cependant pas de fins négociants à longue vue, sachant prévoir et calculer des probabilités. Toute leur finesse consiste à acheter à bon marché des marchandises de qualité douteuse, pourvu qu'elles aient de l'apparence, et à les revendre pour bonnes à des prix exorbitants. Ils forment entre eux une véritable caste dans laquelle règne une entente touchante: le prix qu'on vous demande à un bout de la ville, vous êtes sûr de le payer à l'autre extrémité. Ils accaparent entre autres tous les produits alimentaires, ce qui rend la vie fort chère dans un pays où la terre donne ses fruits presque gratuitement.

Si les vendeurs surfont, il va sans dire que les acheteurs marchandent à outrance, surtout les indigènes. C'est en partie ce qui éloigne les étrangers habitués à des relations plus franches. Ce qui les éloigne aussi ce sont les ennuis de la douane. Dans cette administration le contrôle est poussé à ses dernières limites, ce qui n'empêche pas toujours les abus de se produire.

Il existe depuis plusieurs années des dépôts de machines agricoles, mais elles n'entrent que bien lentement dans la pratique: la sainte routine, le défaut d'argent en font remettre l'emploi à des temps meilleurs. Elles seraient pourtant à leur place dans les immenses espaces qui s'étendent à l'orient de Tiflis. On n'en continue pas moins à labourer avec des charrues mal construites attelées de huit paires de buffles, et pour séparer le grain on foule le blé sous les pieds des bestiaux sur des aires en plein vent, comme aux temps bibliques.

Bien que les matières premières, bois, fer, laine, soie, coton, abondent dans le pays, l'industrie y est presque nulle. Cela tient au caractère de la population; cela vient aussi de ce que le gouvernement, considérant sans doute le Caucase comme pays conquis ou annexé, favorise exclusivement l'industrie russe. Il y a quelques années, par exemple, les journaux

parlaient d'une concession considérable de terrain faite à une compagnie dans le district de Lenkoran. Il était question d'y cultiver la betterave et de fonder une raffinerie de sucre. Les fabricants de Moscou ont parlé et l'entreprise en est restée là.

Aujourd'hui toute l'industrie du Caucase consiste en une filature de coton qui ne bat que d'une aile, et une fabrique de bougies et de savon. On tisse un peu de soie à Chémakha et à Koutaïs, et l'on fait des tapis genre persan et des feutres à Noukha, à Choucha et dans le Daghestan. Akhalzik et quelques districts des montagnes font des ouvrages en argent niellé. Il y a un peu partout des fabriques d'armes blanches, bien inférieures comme trempe à ce qu'on fait en Europe. Le Daghestan produit un maroquin renommé. Les distilleries sont nombreuses dans les pays vignobles. La petite industrie, qui fournit en partie aux besoins locaux, existe ici comme partout et ne saurait entrer en ligne de compte.

En somme, le pays est plutôt propre à recevoir des industries qu'à servir de débouché à l'exportation européenne: les droits presque prohibitifs de la douane laissant le champ libre aux produits de Moscou et de Varsovie.

La Suisse envoie de l'horlogerie, de la bijouterie, des instruments de mathématique, du lait concentré; plus tard elle trouvera sans doute un débouché pour ses machines. Les tabliers rouges des femmes tatares et arméniennes viennent aussi de notre pays par voie d'Angleterre. L'importation des véritables fromages suisses est presque nulle depuis qu'on a commencé à fabriquer sur place des produits similaires. Une fromagerie a été fondée, il y a une série d'années, avec des avances du gouvernement. Cette entreprise a eu un grand succès.

Le Caucase, dont les hautes montagnes couvrent de leurs ramifications le pays presque tout entier, est fort riche en minéraux; mais ces richesses sont peu connues et presque pas exploitées. C'est le cuivre qui donne les produits les plus considérables, 50,000 pouds, fournis presque en entier par la mine de Kédabek près d'Elisabethopol et appartenant aux frères Siemens. Il existait encore d'autres exploitations donnant quelques milliers de pouds, elles ont cessé leurs opérations. D'autres encore ont pris naissance, auxquelles une direction insuffisante ou le manque d'argent ne permettent pas de prendre du développement. La maison Siemens possédait aussi une mine de cobalt qui a été promptement épuisée.

Le Caucase abonde en mines de fer et a en outre de riches dépôts de houille qui devraient en faciliter l'exploitation; cependant malgré la consommation considérable de fer, aucune de ces mines n'est exploitée, tout le fer et toute la fonte employés au pays viennent de Russie et de l'étranger.

Les gisements de houille existent sur plusieurs points; les plus riches sont ceux de Ghélat et de Triboul en Imérétie. Cette houille n'est pas très pure, contient une forte proportion de soufre et laisse beaucoup de cendres. L'accès des mines est très difficile en tous temps, impossible dès les premières pluies d'automne; aussi le rendement n'a rien de régulier et n'a jamais dépassé un chiffre assez modeste, 50,000 pouds environ. Cette houille se vendait 10 kop. le poud à Koutaïs et 25 rendue à Tiflis. Un embranchement de chemin de fer, décidé et peut-être déjà commencé, reliera bientôt le district minier à la ligne Poti-Tiflis et donnera à l'exploitation du charbon toute l'importance que le développement probable de l'industrie est appelé à lui faire prendre.

Le produit minéral le plus abondant de la contrée est le pétrole, répandu en masses inépuisables sur les deux flancs du Caucase. On prétend que Bakou, qui a acquis tant de célébrité ces dernières années, n'a pas les sources les plus riches, celles du Térék, du Kouban, du Daghestan septentrional et du Daghestan méridional n'ont pu encore faire leurs preuves à cause de l'insuffisance des moyens employés.

Un chemin de fer traverse le Caucase de l'ouest à l'est sur une étendue de 800 verstes entre Poti et Bakou, et de 836 verstes de cette dernière ville à Batoum. C'est surtout une voie stratégique, dans la construction de laquelle on n'a point pris en considération les intérêts locaux. Le fait est que, sur cet immense espace de 200 lieues, la voie ne touche que le seul Tiflis. Koutaïs, laissé d'abord à 8 verstes, n'a été relié à la ligne principale que beaucoup plus tard, et Elisabethopol reste aussi à près de deux lieues de la ligne. Ce chemin de fer a un déficit annuel de près d'un demi million de roubles.

Banques. Il existe à Tiflis une succursale de la «Banque du gouvernement»; elle escompte des billets, paie les coupons et les intérêts des emprunts, fait des avances en prenant en garantie des obligations et divers papiers portant intérêt; se charge de l'achat de fonds du gouvernement, ouvre des comptes courants et reçoit des dépôts d'argent portant intérêt à 3 %, fait des transferts d'argent, etc.

La «Banque de commerce» fait les mêmes opérations. Elle paie: comptes courants 4 1/2 %, dépôts sans fixation de terme 4 %, dépôts à 6 mois 5 1/2 %, à l'année 6 %. Elle prend de 8 à 10 % pour les avances qu'elle fait. Commission de 1/16 à 2 %. En 1883 son capital a été porté de 500,000 r à un million par une nouvelle émission d'actions (2500 actions à 200 r).

La «Banque foncière de la noblesse» donne de l'argent sur hypothèque, sur propriété foncière ou immeubles en ville pour des termes qui varient entre 18 ans 7 mois et 54 ans 6 mois.

La «Banque foncière Michel», à Koutaïs, fait de même. L'intérêt avec amortissement est de 10 % pour le terme de 18 1/2 années, et de 7 1/2 % pour 43 1/2 ans.

La «Société de crédit mutuel» avance aussi de l'argent sur hypothèque et délivre aussi des traites sur l'étranger.

Il n'existe pas de sociétés d'assurance locales, mais les sociétés russes ont toutes des représentants à Tiflis et dans les ports de la Mer-Noire et de la Mer Caspienne.

La population très clair-semée du Caucase laisserait une vaste place à l'immigration; dans les territoires nouvellement annexés surtout, il y a d'immenses espaces, fertiles en blé, mais généralement privés de forêts et qui pourraient recevoir de nombreux habitants; les étrangers cependant ne viennent guère, sans qu'on puisse trop savoir pourquoi: ils préfèrent l'Amérique où ils ont à affronter la redoutable concurrence des Anglo-Américains. Il est à supposer que les institutions politiques, qui sont après tout la source de la prospérité ou de la pauvreté des peuples, sont pour beaucoup dans cette préférence. En revanche il se produit depuis quelques années un mouvement qui amène annuellement une dizaine de milliers de

Russes vers les terres plus favorisées du Caucase. Ce mouvement s'arrête en grande partie au Kouban; un certain nombre de familles poussent cependant jusqu'aux environs de Kars.

Un certain nombre de *Suisses* se trouvent mélangés aux colons allemands et ceux-ci font souvent venir de notre pays leurs pasteurs et leurs maîtres d'école. Des Suisses sont employés dans la fromagerie dont nous avons parlé et un certain nombre, leur terme fini, se sont établis pour leur propre compte. Tiflis n'a que peu de Suisses, dont un seul est industriel et commerçant. La grosse part de la colonie est formée par des gouvernantes. Je dois ajouter que depuis le commencement de la crise qui sévit depuis plusieurs années, il s'est produit chez ces dames une véritable déroute: il en est parti depuis le commencement de l'année une douzaine qui sont allées chercher des lieux plus cléments.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Italienisch-schweizerische Grenzsperr. Die Quarantäne an der Grenze ist aufgehoben und der Verkehr wieder vollständig frei.

Quarantaine à la frontière italienne. L'Italie a supprimé la quarantaine qui existait sur notre frontière, de sorte que le trafic est de nouveau complètement libre.

Gewerbegesetzgebung der Kantone. Der Große Rath des Kantons St. Gallen hat am 21. Mai 1884 ein Gesetz betreffend Mobilien-Leihgeschäfte angenommen, welches am 1. Juli in Kraft getreten ist und folgenden Wortlaut hat:

Art. 1. Wer ein Mobilien-Leihgeschäft betreiben will, bedarf hiezu eines vom Regierungsrathe bewilligten Patentes.

Art. 2. Das Patent wird nur solchen Bewerbern erteilt, welche für eine klaglose Führung des Gewerbes volle Gewähr bieten.

Art. 3. Patentgesuche sind dem Gemeinderathe einzureichen, welcher sie prüfen und mit seinem gutachtlichen Antrag dem Bezirksammann zu Händen des Regierungsrathes eingeben wird.

Art. 4. Jeder Inhaber eines Mobilien-Leihgeschäftes hat über die beliehenen Gegenstände nach einem vom Regierungsrathe festzusetzenden Formular Buch zu führen. Diese Bücher sind von der Staatskanzlei zu beziehen. Bezüglich der Führung und Beweiskraft der Bücher ist Art. 143 des Zivilprozessgesetzes vom 30. Mai 1850 und bezüglich der Pflicht zur Aufbewahrung derselben Art. 878 des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht vom 14. Juni 1881 maßgebend.

Art. 5. Der Geschäftsinhaber ist verpflichtet, die Namen der Schuldner geheim zu halten; jedoch steht den Polizei- und Untersuchungsbeamten, sowie den Gerichtsbehörden jederzeit die Einsichtnahme in die Bücher frei.

Art. 6. Für jedes Darlehen wird vom Geschäftsinhaber dem Schuldner ein Leihschein nach einem vom Regierungsrathe festzusetzenden und von der Staatskanzlei zu beziehenden Formulare behändigt. Der Betrag des Darlehens ist in schweizerischen Geldsorten baar auszubahlen.

Art. 7. Der Geschäftsinhaber hat die ihm von Behörden oder Privaten zugehenden Mittheilungen über verlorene oder dem Eigenthümer entnommene Gegenstände in einem eigenen Buche zu registriren. Werden ihm Gegenstände unter verdächtigen Umständen oder von verdächtigen Personen angeboten, so hat er sogleich der Polizei hiervon Anzeige zu machen.

Art. 8. Dem Geschäftsinhaber ist jeder Geschäftsverkehr mit minderjährigen Personen, sowie die Beleihung von Militäreffekten untersagt.

Art. 9. Der Geschäftsinhaber darf *a.* bei Darlehen im Betrage bis auf 50 Fr. nicht mehr als 1/2 % per Monat und *b.* bei Darlehen von über 50 Fr. nicht mehr als 1 % per Monat beziehen. Jeder Bruchtheil eines halben Monats berechtigt zur Zinsberechnung für die Dauer eines halben Monats. Der Vorausbezug von Zinsen ist untersagt.

Art. 10. Der Geschäftsinhaber darf das Darlehen nicht vor Ablauf von 3 Monaten zurückfordern. Der Schuldner ist jedoch berechtigt, das Pfand jederzeit durch Zahlung des Darlehens und der Zinsen einzulösen. In diesem Falle dürfen die Zinsen nur bis zum Zeitpunkt der Einlösung berechnet werden. Vorbehalten bleibt die Bestimmung von Art. 9, Absatz 2.

Art. 11. Der Geschäftsinhaber ist berechtigt, für jedes Darlehen, sowie für die Erneuerung eines solchen auf eine Zeitdauer von wenigstens 3 Monaten eine Einschreibgebühr von 20 Rp. zu erheben; jedoch darf diese Gebühr den doppelten Betrag des Zinses nicht übersteigen.

Art. 12. Der Geschäftsinhaber ist verpflichtet, die bei ihm hinterlegten Pfandobjekte auf seine Kosten gegen Feuersgefahr zu versichern und für ihre gehörige Aufbewahrung und Erhaltung zu sorgen.

Art. 13. Gegenstände, welche bei der Verfallzeit nicht eingelöst werden, sind auf Verlangen des Geschäftsinhabers ohne Anzeige an den Schuldner, im übrigen aber nach Maßgabe der einschlägigen schuldentrechtlichen Bestimmungen zu versteigern.

Art. 14. Bei Gold- und Silbersachen ist auf Verlangen des Geschäftsinhabers oder des Schuldners der Metallwerth durch sachverständige Abschätzung festzustellen. Geschieht dies, so ist der Schatzwerth im Gantprotokolle vorzunehmen und darf der geschätzte Gegenstand nicht unter dem Schatzwerthe zugeschlagen werden. Wird dieser Werth auf der Gant nicht erreicht, so sollen die Gantobjekte von der Gantbeamtung bestmöglich aus freier Hand veräußert werden.

Art. 15. Uebersteigt der Erlös aus den Pfandobjekten die Schuldsumme und den Antheil an den Versteigerungskosten, so hat die Gantbeamtung den Ueberschuß unverzüglich an den Schuldner auszuhändigen.

Art. 16. Für das Patent zur Errichtung eines Mobilien-Leihgeschäftes ist zu Gunsten der Staatskasse eine Gebühr von 20 Fr. bis 50 Fr. zu entrichten. Die Dauer des Patentes beträgt 5 Jahre. Im Falle der Erneuerung des Patentes wird eine Gebühr von 5 Fr. bis 10 Fr. erhoben. Der Geschäftsinhaber hat zur Sicherung der Schuldner eine Kautions zu leisten, deren Höhe vom Regierungsrathe zu bestimmen ist. Diese Kautions ist beim Gemeinammann zu hinterlegen.

Art. 17. Uebertretungen der Vorschriften dieses Gesetzes werden, sofern sie nicht den Thatbestand eines Verbrechens oder andern Vergehens begründen, vom Gemeinderathe mit einer Geldbuße im Betrage von 5 Fr. bis 150 Fr., in schwereren Fällen oder im Wiederholungsfalle dagegen vom Bezirksgerichte als erste Instanz mit einer solchen im Betrage bis auf 500 Fr. bestraft. In solchen Fällen kann vom Richter überdies auf Entzug des Patentes erkannt werden. Widerrechtlich bezogene Zinsen, Gebühren und Provisionen sind zurückzuerstatten und ist anderweitig gestifteter Schaden gutzumachen.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Griechenland und Aegypten haben am 3. März d. J. einen Handelsvertrag abgeschlossen, welcher jeder Nation die Meistbegünstigung zusichert. Durch Vertreter beider Staaten wird für Aegypten ein Zolltarif verfaßt, in welchem der Zollsatz von 8 % des Werthes die Regel bilden soll. Destillierte Getränke, Wein und Luxusgegenstände dürfen mit 16 % ad val. belastet werden. Tabak, Salz, Natron, Salpeter und einige andere Artikel sind von den Bestimmungen des Vertrages ausgeschlossen. Transitwaaren unterliegen einem Zoll von 1 % des Werthes, wenn sie innerhalb 6 Monaten nach der Einfuhr wieder ausgeführt werden; wenn sie nur am Ausschiffungshafen behufs Wiederverschiffung innerhalb Monatsfrist lagern, sind sie zollfrei.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. La GRÈCE et l'ÉGYPTE ont conclu un traité de commerce, le 3 mars de cette année, par lequel le traitement de la nation

la plus favorisée est assuré à chacun des deux pays. Un tarif douanier sera élaboré pour l'Égypte par des représentants des deux États; le droit de 8 % ad valorem servira de base aux droits qui y seront fixés. Les boissons distillées, le vin et les objets de luxe pourront être imposés d'un droit de 16 % ad valorem. Sont exclus des dispositions du traité: le tabac, le sel, la soude, le salpêtre et quelques autres articles. Les marchandises en transit sont soumises à un droit de 1 % de la valeur, lorsqu'elles sont réexportées dans le cours de six mois; elles sont libres de droit lorsqu'elles ne sont déchargées dans un port qu'en vue du réembarquement durant le courant du mois.

Zollwesen des Auslandes. Norwegen. Seit 1. Juli ff. J. sind folgende Zölle in Kraft für Flachs, Hanf, Manilahanf, Reißzeuge. *a.* Flachs, Hanf, Manilahanf: Garne roh, 3 Oere per kg, Gewebe, gebleichte, von 110 g oder mehr auf 50 cm², 7 Oere per kg, andere Waaren, roh, 7 Oere per kg, (Kreditniederlage 600 kg); *b.* Reißzeuge, 35 Oere per kg.

— **Vereinigte Staaten von Nordamerika.** Tariftentscheide: Einzel veröffentlichte Schriften, welche in einen einzigen Band brochirt sind, werden nicht als periodische Veröffentlichungen angesehen und entrichten einen Zoll von 25 % vom Werth.

Uhren mit Musikwerk, Eingangszoll 30 % vom Werth.

Citronensaure Magnesia, Eingangszoll 25 % vom Werth.

Baumwollengarne zu Plattschnur (Applikationsarbeit in biegsamer Metallumhüllung, Eingangszoll 45 % vom Werth.

Kleine Theeservietten (doylies) von Baumwollendamast, Eingangszoll 40 % vom Werth.

Hüte, von sogen. Tweedstoff, Eingangszoll 30 % vom Werth.

Chlorbarium, Eingangszoll 25 % vom Werth.

Platten für elektrische Batterien, bestehend aus Kohle und etwas Manganoxyd und anderen Stoffen, Eingangszoll 20 % vom Werth.

Geädertes Marmor, weder gesägt noch bearbeitet, Eingangszoll 65 Cents für den Kubikfuß.

Garn aus Floretseide, 4- bis 12- und mehrdrähtig, besonders in der Handstickerei zum Ausfüllen dienend, Eingangszoll 30 % vom Werth.

Hasenhaargarn, Eingangszoll 30 % vom Werth.

Mit Wolle gestickte Baumwollengewebe zu Pantoffeln, Kissen und anderen Gegenständen, Eingangszoll 40 % vom Werth.

Plüsch aus Seide und Baumwolle zu Handschuhfutter und anderem Gebrauch, Seide dem Werth nach hauptsächlichster Bestandtheil, Eingangszoll 50 % vom Werth.

Baumwollenplüsch, Eingangszoll 35 % vom Werth.

Bronzepulver, sogen. „Flitters“, Eingangszoll 15 % vom Werth.

Büchelchen mit Cigarettenpapier, Eingangszoll 70 % vom Werth.

Die äußere Umschließung der feinen, sogen. spanischen Seife (castile-soap) ist in dem Preis der genannten Seife inbegriffen.

Eiserne Striegel, Eingangszoll 45 % vom Werth.

Sackleinwand von Jute mit doppelter Dundeckette, Eingangszoll 40 % vom Werth.

Verzierungen und Schließhaken von plattirtem und vergoldetem Metall zu Albums, Eingangszoll 35 % vom Werth.

Pappschachteln, welche zu Aufnahme von künstlichen Blumen und Schmuckfedern dienen, sind in dem Preis der genannten Gegenstände nicht inbegriffen.

Buttersäure und Baldriansäure, zu industriellen Zwecken eingeführt, sind zollfrei.

Geldbörsen aus Schuppen, Seide und Baumwolle, Eingangszoll 35 % vom Werth.

Gläserne Karaffen mit Musikdosen, Eingangszoll 45 % vom Werth.

Nägel mit Messingknöpfen, sogen. Polsternägel, Eingangszoll 45 % vom Werth.

Packpapier, bestehend aus Papier und Baumwolle, welche mittelst Leim oder anderer, dasselbe gegen Feuchtigkeit undurchdringlich machender, Stoffe verbunden sind, Eingangszoll 35 % vom Werth.

Geschälte Weidenruthen, welche für Färber zum Anhängen der Garnstrahlen zugerichtet sind, Eingangszoll 20 % vom Werth.

Sogenannter Hamburger Tüll, eine Art baumwollener Spitzen, Eingangszoll 40 % vom Werth.

Pelzhüte für Hutmacherzwecke, deren Haut nicht bearbeitet ist, und welche den Anfang der Zurichtung, wie die Bearbeitung und theilweise Färbung der Haare erfahren haben, sind zollfrei.

Kabel- und Stahldraht verschiedenen Drahtmaßes mit einer Seele aus Hanf, Eingangszoll wie für den höchstbesten Draht.

Gestochene Kupferdruckplatten, Eingangszoll 25 % vom Werth.

Roher Handelsschellack ist zollfrei. (Deutsches Handels-Archiv.)

— **Australien.** Die Einfuhr von Dynamit und Nitroglycerin nach Neu-Süd-Wales ist seit 2. d. Mts. für die Dauer von 6 Monaten verboten.

Exposition internationale d'inventions et d'instruments de musique à Londres, en 1885. D'après le prospectus, nous pouvons faire les communications suivantes sur cette exposition, que nous avons déjà annoncée au n° 67 de cette feuille:

L'exposition est sous le protectorat du prince de Galles. Elle s'ouvrira en mai 1885 et durera environ six mois. Les prix consisteront en médailles d'or, d'argent et de bronze, et en diplômes d'honneur. L'espace occupé est cédé gratuitement aux exposants.

L'exposition comprend deux sections principales. La première section est consacrée aux inventions qui se sont produites depuis l'année 1862 en fait d'appareils, de méthodes et de produits. Cette collection doit montrer au public les progrès qui ont été accomplis pendant le dernier quart de siècle. Dans ce but, il est désirable que l'on ne se borne pas à exposer les appareils (ou un modèle ou un dessin) avec leurs produits, mais qu'on les montre aussi en activité. En considération de la surface relativement restreinte dont peut disposer l'exposition, il est nécessaire de réduire l'espace autant que possible, même pour les catégories les plus importantes. Pour la même raison, des objets qui ont déjà figuré à Londres dans d'autres expositions ne pourront être admis que dans des cas tout-à-fait spéciaux. Vu les expositions annuelles de la société royale d'agriculture et d'autres sociétés analogues, il ne sera admis en fait de machines agricoles qu'un petit nombre de modèles pouvant servir de type pour les améliorations qui ont été introduites ces dernières années, et ceux-là même devront, si possible, n'être représentés que par des modèles et des plans. Autant que

cela peut se faire, il faut en général chercher à représenter les inventions par des modèles qui, lorsqu'il s'agit d'une machine entière, peuvent être accompagnés de parties de cette dernière de grandeur naturelle. Quand l'invention ne concerne qu'une partie de la machine, la machine entière ne peut être produite, sauf dans le cas où l'amélioration introduite ne peut être montrée suffisamment bien sans la machine tout entière, ou que le comité exécutif est d'avis qu'il est désirable d'admettre l'objet en entier, vu l'intérêt particulier qui s'y attache.

Les exposants doivent prouver, au moyen d'un brevet ou autrement, que leur envoi rentre dans la première section de cette exposition. Comme l'exposition doit se borner à montrer des procédés industriels, il ne peut y être admis d'échantillons des matières premières employées, ni des marchandises fabriquées, à moins qu'elles ne soient absolument nécessaires pour démontrer clairement une opération particulière.

La seconde section de cette exposition concerne la *musique* et doit comprendre des modèles d'instruments fabriqués pendant ce siècle. Peuvent, en outre, être exposés : toute machine, tout appareil ou objet concernant la fabrication ou l'emploi des instruments de musique, ou se rapportant d'une manière quelconque à la science ou à l'art musicaux. A côté de cela on fera une exposition rétrospective d'instruments de musique et de dessins et gravures concernant des objets musicaux, sans tenir compte de l'âge des objets exposés.

Les demandes d'inscription pour les deux sections de l'exposition doivent être adressées d'ici au 1^{er} novembre prochain au secrétariat de l'exposition (South Kensington, Londres S. W.), au moyen de formulaires imprimés.* Le comité se prononcera vers le commencement de décembre sur l'admission des objets annoncés, et n'indiquera pas ses motifs en cas de refus.

Conférence internationale pour la protection des droits d'auteur. Ce congrès a été ouvert lundi dernier, 8 septembre, dans la salle du conseil des Etats, à Berne. Voici les noms des délégués qui y prennent part : **Allemagne**: MM. Reichhardt, conseiller de légation; Dr. Meyer, conseiller intime; Dr. Dambach, conseiller intime et professeur de droit à l'université de Berlin. **Autriche**: M. le Dr. Emilie Steinbach, conseiller ministériel. **Hongrie**: M. Jules Zádor, conseiller ministériel. **Belgique**: M. le comte G. Errembault de Dudzele, conseiller de légation à Berne. **France**: MM. E. Arago, sénateur et ambassadeur de la République française auprès de la Confédération suisse; L. Ulbach, président de l'union littéraire internationale; Lavollée, consul général. **Grande-Bretagne**: M. F.-O. Adams, envoyé extraordinaire et ministre plénipotentiaire de la Grande-Bretagne à Berne. **Haïty**: M. le Dr. L. G. Janvier. **Italie**: Une déléguée a été annoncée au conseil fédéral; toutefois elle n'est pas encore arrivée à Berne et les noms de MM. les délégués n'ont pas encore été communiqués au conseil fédéral. **Pays-Bas**: M. B. L. Verwey, consul général en Suisse. **Suède**: M. A. Lagerheim, secrétaire général du ministère des affaires étrangères. **Norvège**: M. F. Bätzmann, littérateur. **Suisse**: MM. les conseillers fédéraux Droz et Ruchonnet et M. le professeur A. von Orelli à Zurich. Comme secrétaires fonctionnent: MM. R. Soldan, président du tribunal cantonal à Lausanne; B. Frey, traducteur au département fédéral du commerce et de l'agriculture.

Le discours d'ouverture a été prononcé par M. le conseiller fédéral Droz, qui s'est exprimé en ces termes:

Messieurs,

Le conseil fédéral suisse a chargé mon collègue M. Ruchonnet, et moi, d'ouvrir cette conférence et de vous souhaiter la bienvenue.

La première initiative de cette réunion est due, non point à un gouvernement désireux d'aplanir des difficultés internationales, mais aux écrivains et artistes eux-mêmes qui, de tous pays et de toutes langues, se sont associés pour la sauvegarde et la défense de leurs droits, association dont nous avons le plaisir de posséder au milieu de nous le président, dans la personne de M. Louis Ulbach, délégué du gouvernement français. L'année dernière, dans cette même salle, les délégués de cette association étaient réunis pour formuler leurs vœux à l'adresse des gouvernements de tous les Etats civilisés. Ils les ont ensuite présentés au conseil fédéral, à peu près en ces termes: Nous sommes les travailleurs de la pensée; notre œuvre est certainement profitable à l'humanité qu'elle tend à instruire, à éclairer, à élever, à civiliser toujours davantage; nous estimons avoir droit comme les autres hommes au fruit de nos labeurs. Nous sommes reconnaissants des efforts que la plupart des gouvernements ont faits pour assurer la protection de nos droits soit par la législation intérieure, soit par des conventions internationales. Mais, nous nous permettons de le dire, il règne dans ces diverses lois nationales et internationales si peu de concordance que notre droit en devient tout à fait incertain. Nous vous prions donc de prendre en mains nos intérêts et de représenter aux autres Etats combien il serait désirable, dans ce domaine des arts et des lettres qui, dans la règle, ne peut être limité par les frontières politiques, d'arriver à créer un régime véritablement protecteur des droits, et à cet effet de jeter les bases d'une union universelle, qui aura pour but d'établir, sinon de prime saut, du moins successivement, l'uniformité de principes et d'application des principes que peut comporter l'organisation des différents Etats.

Le conseil fédéral, Messieurs, n'a pas hésité à accepter cette honorable mission. Il lui a paru qu'il s'agissait ici d'une œuvre de justice internationale à laquelle la Suisse ne devait pas refuser son concours, d'autant moins que notre pays a toujours tenu à honneur, dans de telles circonstances, de servir d'intermédiaire à toutes les aspirations de cette nature, et de remplir ainsi un rôle modeste, mais que nous croyons utile, dans le concert des nations.

L'accueil bienveillant que notre invitation a rencontré chez tous les Etats, les réponses favorables que la plupart d'entre eux nous ont fait parvenir, témoignent du désir général de remédier aux déficiences dont on se plaint. Si la place de quelques Etats que nous espérons voir participer dès maintenant à nos travaux est encore vide, nous avons la ferme persuasion qu'elle ne le sera pas toujours. La réunion de tant de délégués éminents, représentant les principaux et les plus anciens foyers de la littérature et des arts, nous en est un sûr garant, tout comme elle est d'un bon augure pour le résultat de cette conférence.

Il n'y a guère, Messieurs, de matière du droit qui ait un caractère aussi cosmopolite et qui se prête mieux à une codification internationale que celle qui va nous occuper. Nous vivons dans un siècle où les œuvres du génie littéraire et artistique, de quelque pays qu'elles proviennent, ne tardent pas à se répandre

sur toute la terre, empruntant toutes les langues civilisées, faisant appel à toutes les formes de reproduction. N'est-il pas juste que l'auteur, quelle que soit son origine, conserve un droit sur son œuvre partout où on juge à propos de l'utiliser? Et peut-on admettre que la nature de ce droit varie dans son essence suivant le lieu où l'œuvre se trouve reproduite? Non, Messieurs, il faut bien le reconnaître, les discordances plus ou moins grandes qui existent dans les lois actuelles tiennent bien moins à des considérations de principe qu'à des appréciations purement subjectives. A la diversité de règles arbitraires, il semble possible, il est dans tous les cas désirable de substituer une règle uniforme fondée sur la conscience générale et consacrée par l'assentiment du plus grand nombre.

C'est à ce but que nous voulons tendre, mais sans nous dissimuler, ni les uns ni les autres, les obstacles qui s'opposent à sa réalisation. Nous avons à compter avec les lois intérieures, avec les conventions existantes. Nous ne pouvons nous flatter de l'espoir qu'elles seront modifiées pour ainsi dire du jour au lendemain, à la suite de nos résolutions. Mais ce sera déjà un grand pas de fait, un pas décisif, si nous affirmons ici la solidarité des peuples civilisés pour la protection des droits d'auteur, et si, après nous être fait part de nos expériences et de nos vues réciproques, nous constituons un organisme chargé de donner suite à nos aspirations communes.

Une première question qui s'imposera à votre examen est celle du système qui doit servir de base à une convention générale. Admettra-t-on que chaque Etat doit appliquer aux étrangers le traitement national, ou, comme certains juristes l'ont proposé, que l'auteur sera en quelque sorte suivi dans tous les Etats par la loi du pays d'origine? Si, comme le conseil fédéral vous le propose, le premier système est adopté, comment la durée de la protection, qui varie tellement d'Etat à Etat, sera-t-elle calculée? sera-ce d'après la loi du pays d'origine ou d'après la loi nationale? ou prendra-t-on l'une et l'autre comme base, en statuant que la durée n'excèdera dans aucun Etat celle accordée dans le pays d'origine? ou enfin abandonnera-t-on ce point aux conventions spéciales? Chacun de ces systèmes offre des avantages et des inconvénients. Votre discussion éclairée ne manquera pas de mettre en relief les uns et les autres, après quoi il sera plus facile de faire un choix en connaissance de cause. Sans vouloir émettre sur les délibérations qui vont suivre, je me permets de dire que si une solution uniforme peut être admise, quelle qu'elle soit, elle vaudra mieux que la diversité — me pardonneriez-vous de dire la confusion? — qui règne actuellement dans les conventions.

Une seconde question est celle des formalités à remplir pour la constatation du droit. Les écrivains et les artistes demandent sous ce rapport la plus grande simplification. Tel pays a conclu récemment vingt-cinq conventions pour la propriété littéraire et artistique. Si ses ressortissants doivent remplir vingt-cinq fois la formalité de l'enregistrement et du dépôt, cela devient tout ensemble fastidieux et coûteux. Et cependant, cela n'est pas essentiel au point de vue de la constatation du droit qui, une fois faite dûment dans le pays d'origine, peut sans inconvénient être reconnue comme valable dans tous les autres pays. Vous apprécierez, Messieurs, s'il est possible de donner satisfaction à ce vœu que, quant à moi, je considère comme légitime.

Les questions relatives au droit de traduction vous occuperont aussi principalement. Les littérateurs désirent naturellement être protégés le plus longtemps possible; c'est pour eux affaire non-seulement d'intérêt, mais d'amour-propre. D'un autre côté, au nom d'un certain intérêt général, nous lequels s'agit aussi des intérêts particuliers, on réclame la liberté de pouvoir traduire les œuvres qui ne l'ont pas été, dans un certain délai plus ou moins variable, avec le consentement de l'auteur. Si cette liberté doit continuer à être accordée, tout au moins serait-il désirable que le délai après lequel on peut en jouir fût uniforme. Vous verrez, Messieurs, ce qui pourra être fait à cet égard.

Mais, quelles que soient les résolutions que vous adopterez sur ces points fondamentaux, la convention élaborée ici, et qui devra être soumise ensuite à l'appréciation des hauts gouvernements que vous représentez, ne pourra, même lorsqu'elle aura été ratifiée définitivement, entrer tout de suite en vigueur sur toute l'étendue du territoire de l'union. Sur plus d'un point sans doute, les conventions particulières actuellement en vigueur y feront obstacle. Mais le conseil fédéral estime que cette considération n'est pas de nature à nous empêcher de nous lier par une convention générale. Il suffira de réserver par une disposition transitoire les conventions existantes, jusqu'à leur expiration.

Loin de moi la pensée, Messieurs, en entrant dans ces détails, de vouloir anticiper sur vos délibérations. J'ai simplement tenu à rappeler à grands traits la tâche de la conférence, tâche délicate, difficile, mais élevée et digne des efforts d'une réunion comme celle-ci, et je ne doute pas qu'avec le concours de toutes les lumières et de toutes les bonnes volontés, nous n'arrivions à la résoudre heureusement.

Et maintenant, il ne me reste plus qu'à vous dire encore une fois, au nom du conseil fédéral, que nous sommes fiers et heureux de vous recevoir dans notre pays et que nous ferons notre possible pour vous en rendre le séjour agréable.

Je déclare ouverte la conférence, et je vous prie, Messieurs, de bien vouloir vous constituer, d'abord en désignant un président.

Monsieur Droz a été nommé président du congrès.

Sperrmassregeln Oesterreich-Ungarns. Der direkte Verkehr von Eisenbahnwagen zwischen Oesterreich und Italien wird eingestellt und an den Grenzstationen ein Wechsel der Passagierwagen angeordnet. An den Grenzstationen Buchs, St. Margarethen und Lindau wird eine ärztliche Revision der aus der Schweiz kommenden Reisenden und ihres Gepäcks eingeführt. Auch sind Vorschriften wegen Revision und Desinfektion eventuell Zurückweisung der absichtlich oder unabsichtlich der sanitären Revision an der Grenze entzogenen Gepäckstücke aus choleraverdächtigen Gegenden erlassen. (*Deutscher Reichsanzeiger.*)

Mesures contre le choléra en Autriche-Hongrie. Le service par wagons directs entre l'Autriche et l'Italie est suspendu, un transbordement des voyageurs doit être effectué aux stations frontières. Les voyageurs venant de Suisse sont soumis, ainsi que leurs bagages, à une visite sanitaire à leur arrivée aux stations frontières de Buchs, St-Margarethen et Lindau. Des prescriptions sont également ordonnées au sujet de la visite, de la désinfection et éventuellement du roulement des bagages provenant de contrées suspectes du choléra et qui auraient volontairement ou involontairement été soustraits à la visite sanitaire instituée à la frontière. (*Deutscher Reichsanzeiger.*)

* Note de la rédaction: Nous renonçons à reproduire ici les conditions qui régissent la participation à cette exposition, vu que le département fédéral du commerce a fait des démarches pour recevoir en nombre suffisant les prospectus et autres imprimés qui s'y rapportent.

Submission. Die Militärdirektion des Kantons Bern eröffnet über die Lieferung nachbezeichneter Gegenstände für das Jahr 1855 freie Konkurrenz:

2500 Kapphüte, 4000 Pompons, 4000 Quasten zu Polizeimützen, 400 eidg. Kokarden, 3000 kantonale Kokarden, 2500 Gansen, 500 Abzeichen für Spezialwaffen, 5000 Zahlen

für Käppi, 250 Tornister für Train, 2500 Tornister für Fußtruppen, 3000 Brodsäcke, 2500 Feldflaschen, 3000 Halsbinden, 500 Paar Handschuhe, 700 Paar Sporen, 2000 Putzsäcke für Infanterie, 100 Putzsäcke für Kavallerie, 100 Putzsäcke für Artillerie, 300 Putzsäcke für Train, 200 Putzsäcke für Genie und gewehrtragende Artillerie, 150 Putzsäcke für Sanität und Verwaltung, 2000 Munitionssäckelein, 800 Gamellen, 2000 Einzelkochgeschirr für Infanterie, 100 Einzelkochgeschirr für Kavallerie, 600 Paar Besatzleder für Trainhosen, 100 Paar Besatzleder für Kavalleriehosen, 600 Paar Souspieds für Reithosen, 50 kg Futterleder zu Gurthalter, 20,000 m halbleinene Bänder (Liséré), 2000 m blaue leinene Bänder für Aermelwesten, 600 Gros Uniformknöpfe, weiße, große, 270 Gros Uniformknöpfe, weiße, kleine, 100 Gros Uniformknöpfe für Artillerie, große, 50 Gros Uniformknöpfe für Artillerie, kleine, 40 Gros Uniformknöpfe für Sappeur, große, 20 Gros Uniformknöpfe für Sappeur, kleine, 15 Gros Uniformknöpfe für Schützen, große, 7 Gros Beinknöpfe für Hosen, große, 200 Gros Beinknöpfe für Hosen, kleine, 50 Gros Schnallen für Hosen, schwarze, 50 Gros Hatten und Ringe für Hosen, gelbe, 2000 Stück Doppelknöpfe für Reithosen, gelbe, 600 Stück Doppelknöpfe für Reithosen, weiße.

Für sämtliche Lieferungen sind auf dem Kantonskriegskommissariate verbindliche Modelle angelegt, wo auch weitere Auskunft erteilt wird. Im Uebrigen gelten die zutreffenden eidg. Vorschriften, welche ebenfalls daselbst eingesehen werden können. Bei den Besatzledern für Reithosen sind die Preise für Lieferung ganzer Kabfelle und unentgeltliche Zurücknahme der Abfälle zu berechnen. Die Eingaben sind schriftlich und mit der Aufschrift „Angebot für Militärlieferungen“ bis und mit dem 27. September nächstkünftig dem Kantonskriegskommissariate in Bern einzureichen.

Export Lyons nach den Vereinigten Staaten. Seit dem 1. Januar beläuft sich der Export Lyons nach den Vereinigten Staaten auf Fr. 37,91 Mill. gegen Fr. 40,57 Mill. in den ersten 8 Monaten des Vorjahres und Fr. 48,35 Mill. pro 1882.

Theerfarbenindustrie. Nach der «Krkf. Ztg.» beabsichtigt die Anilinfarbenfabrik des Mannheimer Vereins chemischer Fabriken zu Wohlgelegen bei Waldhof, der schlechten Konjunktur wegen die Erzeugung von Anilinfarben in aller Kürze einzustellen. — Das bei Paris gelegene Werk der Höchster Farbwerke wird zur Zeit beträchtlich erweitert, insbesondere mit Rücksicht auf die Bestimmung des französischen Patentgesetzes, nach welcher ein Patent in Frankreich erlischt, wenn nicht innerhalb einer für das genannte Werk binnen Kurzem zu Ende gehenden Frist das geschützte Verfahren in Frankreich ausgeübt wird.

Seidenweberei in Elsterberg (Sachsen). Die «Schweiz. Grenzpost» schreibt:

Die Zürcher Halbseidentücher-Fabrikation hat an dem kleinen Städtchen Elsterberg an der Elster einen sehr beachtenswerthen Konkurrenten bekommen, da daselbst etwa 200 Stühle (meistens Handwebstühle) solche Tücher anfertigen (45—60 cm breit zu 2. 20 bis 6. — Mk.) aus 40/80 bis 80/160 Baumwollkette und Tremschuß zweiter Qualität, theils in Köcher-, theils in Musselin-

bindung, theils glatt, theils Jacquard, und zwar in einigen Artikeln billiger erstellen als die Schweizer und Lyoner Fabrikanten. Für das inländische Geschäft hat diese Konkurrenz weniger auf sich, allein dieselbe macht sich nun auch auf dem Weltmarkt geltend und exportirt bereits in großen Quantitäten z. B. Nagaliskis, die früher nur in Lyon fabrizirt wurden, sowie halbeidene Cachene, die gleichfalls einen Hauptstapelartikel bilden. Die fortwährend billigen Seidenpreise kommen natürlich der weitem Entwicklung dieser Industrie sehr zu Statten, wie auch die billigen Arbeitslöhne von nur 12—15 Mk. wöchentlich.

Färbererei. Ein neues Verfahren zum Färben von Textilstoffen — in Bändern oder Gespinnsten unter Aufwickeln und Spannung auf Etagenhaspeln, gewöhnlichen Haspeln oder Rahmen — hat sich laut «Schweiz. Grenzpost» Herr Rümelin im Elsaß patentiren lassen. Die zu färbenden oder zu bleichenden Textilstoffe werden in Bändern, Kammzug oder als Vorgespinnt auf einen Etagenhaspel oder eine andere haspelartige Vorrichtung gespannt. Diese gespannten Rahmen oder Haspel sind drehbar in der Farbe- oder Bleikufe angeordnet, so daß dadurch eine innige Berührung des zu behandelnden Materials mit der Bleich- oder Farbflüssigkeit bewirkt und das Verfilzen der Fasern oder der Bänder verhütet wird.

Télégraphes. La ligne Saigon-Bangkok est rétablie.

Situation de la Banque de France.

	28 août	4 septembre		28 août	4 septembre
	fr.	fr.		fr.	fr.
Encaisse métalle	2,084,891,531	2,086,156,988	Circulation	2,821,251,900	2,840,185,485
Portefeuille	921,482,416	887,648,620	de billets		
Avances sur nantissement	296,467,702	300,345,171			

Situation de la Banque d'Angleterre.

	28 août	4 septembre		28 août	4 septembre
	£	£		£	£
Encaisse métalle	23,481,239	23,361,980	Billets émis	38,445,975	38,229,145
Réserve de billets	12,654,690	12,215,570	Dépôts publics	5,769,875	5,482,118
Effets et avances	20,919,054	21,030,025	Dépôts particuliers	24,060,577	23,734,365
Valeurs publiques	13,577,763	13,577,763			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	28 août	4 septembre		28 août	4 septembre
	fr.	fr.		fr.	fr.
Encaisse métallique	92,098,610	95,056,744	Circulation	326,797,920	324,047,550
Portefeuille	275,727,557	275,327,962	Comptes courants	68,287,490	73,867,828

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeitenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Nächste Ziehung am 20. September.

3% Anleihe loose

der

Stadt Brüssel von 1874.

Diese Anleihe ist rückzahlbar durch Prämienverlosungen, so dass alle Nummern ohne Ausnahme nach und nach gezogen werden müssen.

Bei den 6 jährlichen Ziehungen werden folgende Haupttreffer gezogen:

2 à Fr. 100,000;
2 à Fr. 30,000; 2 à Fr. 25,000;
2 à Fr. 10,000; 2 à Fr. 5,000;
2 à Fr. 3,000; 16 à Fr. 1,000;
40 à Fr. 500; 72 à Fr. 250.

Im Ganzen also

140 Haupttreffer mit Fr. 400,000

Niedrigster Treffer Fr. 125.

Die Ziehungen finden statt am

20. Januar, 20. März, 20. Mai, 20. Juli, 20. September, 20. November.

Die Loose werden gegen Baar zum Preis von Fr. 115 verkauft oder gegen monatliche Abzahlungen von Fr. 5 à Fr. 130. (Erste Zahlung Fr. 10 und 24 à Fr. 5.)

Ausführl. Prospekte gratis und franko.

Zu beziehen durch das

Bankhaus HERM. WEISS in BERN.

Behörden, Bankinstituten, Fabrikanten & Geschäftsleuten empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Druckerarbeiten die Buchdruckerei JENT & REINERT in Bern

On peut encore se procurer la première année (1883) de la Feuille officielle suisse du commerce, avec répertoire alphabétique, en envoyant 5 fr. à l'expédition de cette feuille (imprimerie Jent & Reinert à Berne).

Kursblatt der Berner Bankvereinigung erscheint jeden Montag und Donnerstag Preis jährlich Fr. 4 Abonnemente nehmen alle Postbüreaux entgegen

5% Hypothekar-Anleihen

der

Walliser Kantonal-Bank

vom Jahre 1870.

Bei der heute vor Notar und Zeugen vorgenommenen Ausloosung von 100 Obligationen des genannten Anleihe sind die nachstehend verzeichneten Nummern gezogen worden, was den resp. Inhabern der betreffenden Titel hiermit zur Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerkten, daß die herausgelosten Obligationen am 30. November dieses Jahres an den im Prospekte genannten Stellen zur Auszahlung gelangen und dass die Verzinsung von diesem Zeitpunkt an aufhört.

Nr.	2	14	54	82	108	112	128	138	166	191
	210	220	239	247	275	280	296	320	345	436
	451	488	529	535	565	573	609	621	633	679
	685	688	692	714	723	727	749	767	793	809
	811	835	859	909	912	914	919	947	948	961
	973	980	1000	1014	1023	1043	1056	1081	1082	1104
	1121	1126	1138	1192	1209	1264	1269	1286	1298	1318
	1321	1343	1363	1378	1379	1405	1413	1422	1426	1444
	1452	1467	1487	1493	1516	1529	1565	1580	1642	1651
	1693	1711	1750	1762	1804	1828	1913	1947	1972	1994

Bern, den 1. September 1884.

Berner Handelsbank.
Der Direktor: G. Buri.

Vente d'usine.
Le lundi 6 octobre, à 4 heures du soir, à l'Hôtel de la gare à Moudon, les liquidateurs de la société E. Valotton exposeront en mise publique l'usine dite pointerie et tréfilerie de Moudon avec deux moteurs hydrauliques de la force d'environ 15 à 20 chevaux. (O 4304 L.)²

Agence commerciale P.-E. JACOT
Hôtel-de-Ville, Locle.
Agence spéciale de renseignements sur le canton de Neuchâtel. Commission. Contentieux. Recouvrements simples et juridiques.

Das „Schweizerische Handelsamtsblatt“ pro 1884 ist à 5 Frs. zu beziehen von der Buchdruckerei Jent & Reinert in Bern.

Vom

Fels zum Meer

ist die verbreitetste, weil gebiegenste, unfaulste u. am schönsten illustrierte Monatschrift. Die Namen ihrer Mitarbeiter werden von Zeit zu Zeit geändert. So hat „F. z. M.“ jedoch einen Hülfsgang von Generalstabsoffizial **Graf Wolff** veröffentlicht, sowie Illustrationen, welche unter Leitung des deutschen Konsuls Dr. G. Nischigal in Afrika für „F. z. M.“ gezeichnet wurden, ferner bedauerliche Fälle über die Schwere der Verurtheilungen der Gegenwart von F. v. Solingenhoff, den „Selbstmord in der Tierwelt“ von H. Preyer etc., sowie Romane u. Novellen unter gelehrten Erzählern. „F. z. M.“ ist die glücklichste Vereinigung der Bornehmheit erflauter Reden mit der Gemüthsruhe, Wärme u. Allgemeinverständlichkeit eines Familienblattes. Man verlange, um den reichen, gebiegenen Inhalt kennen zu lernen, ein Probeheft in der nächsten Buchhandlung oder Zeitungserpedition. Soeben beginnt der neue Jahrgang. Bester Zeitpunkt zum Abonnement. „F. z. M.“ ist für Unterzast bef. empfohlen.

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE IMMOBILIÈRE

DE

TRAVAUX D'UTILITÉ PUBLIQUE ET AGRICOLE

A ROME.

Aktien-Kapital, nominell Lire 50,000,000
 „ emittirt „ 25,000,000
 „ einbezahlt „ 12,800,000

VIII. Verloosung von Obligationen.

Nummern-Verzeichniss

von 788 Obligationen dieser Gesellschaft, am 1. August 1884 ausgeloozt, rückzahlbar mit Lire 500 am Sitz der Italienischen Nationalbank und ihrer Succursalen, sowie bei der

Basler Depositen-Bank in Basel

per 1. Oktober 1884, von welchem Datum an deren Verzinsung aufhört.

52	6623	12196	17173	22737	28924	34689	38862	45890	51716	56375	62685	71385	75940	79896	86016	89850	95576
176	6758	12211	17272	22750	29002	34758	38938	46107	51786	56571	63215	71413	76223	80057	86087	89879	95587
375	7037	12545	17294	23052	29284	34799	39022	46379	51833	56664	63219	71456	76225	80332	86176	89932	95702
515	7107	12584	17627	23266	29444	34894	39035	46397	51866	56804	63509	71497	76300	80358	86290	90215	95933
709	7323	12695	17649	23334	29710	35133	39062	46405	51917	57120	64987	71569	76409	80381	86295	90565	96017
1193	7410	12738	17657	23394	29745	35334	39105	46540	51949	57161	65027	71578	76480	80680	86379	90673	96167
1201	7537	12854	17833	23459	29767	35485	39143	46771	52282	57175	65062	71628	76554	81087	86421	90816	96237
1217	7689	12952	17834	23585	29850	35580	39232	46982	52401	57360	65092	71680	76593	81361	86461	90961	96381
1336	7879	12963	17929	23588	29898	35603	39427	46984	52609	57439	65183	71693	76599	81470	86510	91027	96706
1441	7897	13323	17989	23985	29919	35800	39586	47191	52732	57530	65245	71963	76641	81504	86673	91243	96712
1576	7944	13376	18052	24284	29987	35866	39824	47205	52748	57631	65351	72037	76756	81547	86697	91426	96766
1677	8059	13452	18301	24358	30253	36161	39895	47339	52923	57720	66866	72044	76875	81618	86842	91530	96783
1777	8157	13724	18587	24466	30517	36197	39920	47570	53031	57757	66923	72253	76993	81708	86963	91553	96974
1815	8207	13800	18727	24485	30539	36229	39997	47646	53034	57764	66995	72265	77008	81718	86988	91658	97017
1855	8406	13981	18781	24508	30663	36421	40180	47690	53306	57909	67028	72305	77259	81783	87040	91692	97245
2003	8419	14138	19027	24520	30784	36485	40205	47705	53673	57972	67102	72416	77287	81831	87099	91748	97396
2151	8514	14252	19035	24521	31050	36526	40243	47983	53803	58007	67255	72561	77352	82036	87160	91957	97557
2210	8565	14264	19180	24587	31257	36536	40314	48183	53829	58045	67425	72703	77362	82089	87205	92003	97944
2348	8583	14505	19239	24668	31262	36640	40851	48186	53964	58090	67705	72894	77424	82340	87552	92032	98117
2422	8647	14511	19401	24891	31345	36680	40978	48219	53979	58312	68369	73054	77647	82584	87685	92300	98353
2727	8725	14629	19559	25176	31356	36782	41142	48239	53982	58381	68428	73068	77769	82699	87852	92457	98659
2762	8752	14653	19860	25287	31363	36830	41269	48264	54368	58466	68764	73241	77797	82889	87875	92475	98688
2794	8833	14895	20068	25469	31432	36845	41436	48317	54393	58640	68785	73252	77858	83141	87885	92542	98804
3071	9007	15483	20397	25487	31458	36884	41555	48382	54489	58641	68814	73453	77894	83365	87995	92640	98858
3131	9144	15517	20463	26064	31504	36957	41719	48600	54490	58709	68855	73664	78050	83499	88148	92676	99110
3377	9233	15606	20637	26117	31690	37148	41787	48751	54508	58835	68889	73886	78079	83599	88164	92820	99285
3429	9362	15690	20750	26131	31719	37374	41817	48932	54567	58929	69615	74266	78250	83689	88185	92859	99327
3616	9394	16014	20874	26291	31820	37507	41867	49156	54582	59293	69710	74278	78429	83714	88345	92953	99563
3645	9603	16070	21072	26392	31945	37527	41933	49213	54638	59757	69931	74383	78517	83892	88621	93073	99773
3893	9701	16105	21108	26409	32087	37565	42415	49530	54662	59912	70104	74458	78729	83995	88624	93220	100031
4042	9746	16183	21131	26599	32412	37610	42539	49647	54697	60177	70148	74582	78768	84020	88629	93282	100067
4381	9883	16190	21177	27007	32684	37765	42590	49977	54726	60213	70153	74632	78811	84272	88645	93505	100085
4524	9911	16229	21554	27072	32859	37777	42652	50749	54765	60235	70172	74688	78829	84445	88680	93637	100179
4551	10162	16352	21585	27075	32894	37800	42779	50763	54896	60600	70380	74778	78993	84610	88802	93844	100279
4703	10337	16454	21762	27315	33050	37900	42850	50855	55032	60885	70389	74992	79023	84622	89078	93873	100740
4788	10413	16560	21864	27385	33085	37979	43529	50989	55129	61015	70454	75072	79082	84747	89101	93970	100803
4877	10591	16659	22129	27458	33494	37989	43648	51083	55265	61297	70460	75186	79085	84869	89189	94398	100857
4989	10749	16729	22289	27475	33768	38214	43685	51086	55272	61577	70475	75214	79151	84909	89197	94535	101024
5790	10865	16757	22312	27899	33882	38284	43803	51100	55757	61677	70770	75277	79164	85019	89289	94692	101180
5846	10966	16766	22390	27983	34011	38343	44022	51156	56170	61756	70799	75449	79353	85060	89423	94792	101696
5899	11125	16833	22404	28021	34254	38385	44320	51531	56226	61935	71044	75580	79590	85249	89605	94865	
6506	11158	16993	22599	28027	34334	38397	44419	51579	56244	62010	71082	75599	79666	85521	89629	94989	
6544	11172	17003	22709	28689	34526	38631	44560	51620	56285	62074	71181	75653	79698	85940	89709	95353	
6590	11968	17070	22736	28863	34657	38664	45481	51626	56296	62085	71370	75835	79885	85945	89834	95471	

In früheren Ziehungen ausgeloozte Obligationen, die noch nicht zur Rückzahlung vorgewiesen worden sind und deren Verzinsung seit dem resp. Zahlungsdatum aufgehört hat.

Verloosung vom 1. Februar 1883.

7455

Verloosung vom 1. August 1883.

4365 4408 8405 16784 28580 28995 42805 42885 47200 47445

Verloosung vom 1. Februar 1884.

7764 7810 8444 10161 10812 16174 20873 21121 21358 26547 42750 43301 44910 50652 50715 50804 51267 51293 51525
 51752 54010 54906 57759 61060 63277 64176 64384 64447 64451 65570 65607.

ROM, 1. August 1884

(H 3467 Q) 4

Eidg. Schützenfest 1885.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung von **300 grossen** und **400 kleinen silbernen Nummernbechern** zum Preise von Fr. 100 und Fr. 50 wird hiernit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Modelle in natura sind bis Ende Oktober nächsthin dem unterzeichneten Komitee einzureichen.

Bern, den 27. August 1884.

Namens des Finanzkomitee,
Der Präsident:
Peter.

(M 853 E)

Die Buchdruckerei Jent & Reinert in Bern

empfehl ich dem Tit. Handelsstande zur Anfertigung aller vorkommenden Formulare.
 Rasche und geschmackvolle Ausführung.

An Kapitalisten.

Kommanditär gesucht mit Fr. 150,000 à 200,000 zur Betreibung und Erweiterung eines seit 20 Jahren mit bestem Erfolg arbeitenden Fabrikationsgeschäftes, das noch bedeutender Ausdehnung fähig und keinen Krisen unterworfen ist. Gewinnantheil inkl. Zins wenigstens 10% des Kapitals. Offerten erbittet man unter der Chiffre **C 1559** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Bern.

Der I. Jahrgang (1883) des Handelsamtsblattes nebst alph. Register kann gegen Einsendung des Betrages von Fr. 5. nachbezogen werden von der Expedition ds. Bl.

Makulatur.

Zu verkaufen sind schöne Zeitungs-makulaturen, 59 1/2/44 1/2 cm. Preis per 10 kg Fr. 3. Muster zur Verfügung. Frankrite Offerten unter Chiffre H. B. Nr. 70 an die Expedition des «Schweiz. Handelsamtsblatt».

